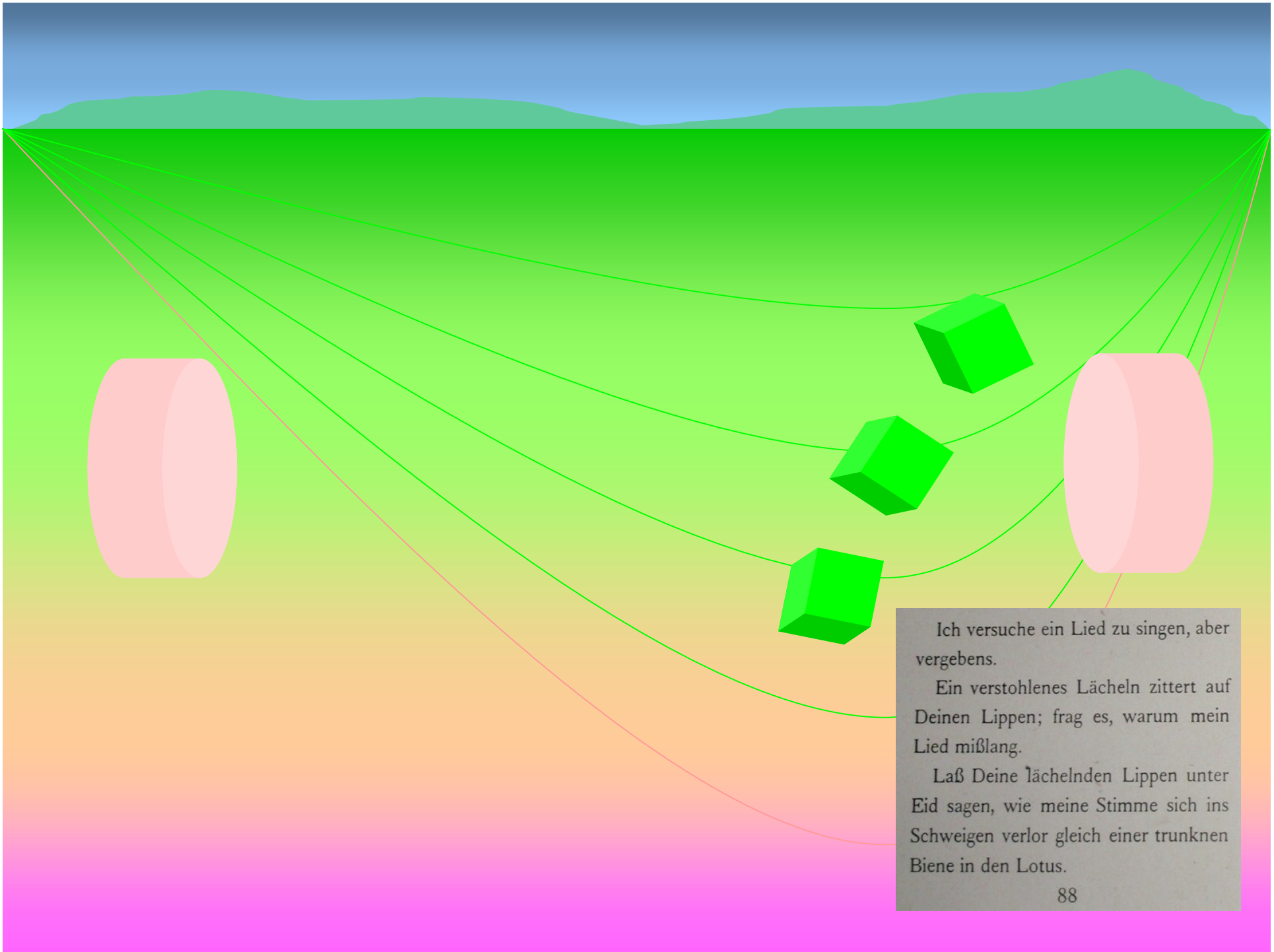


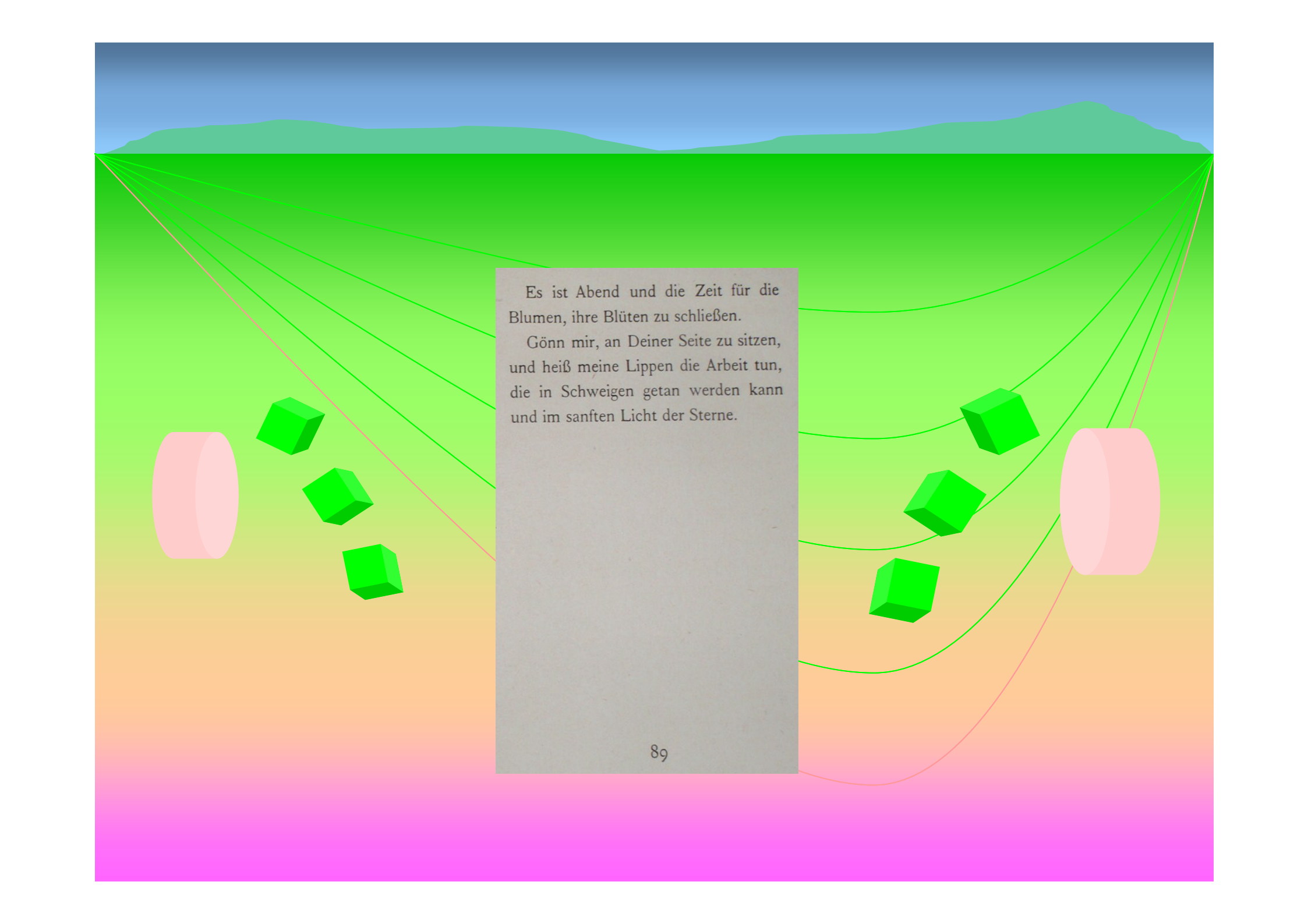
39 ICH VERSUCHE einen Kranz zu winden, den ganzen Morgen lang, aber die Blumen entgleiten mir und fallen heraus. Du sitzt da und beobachtest mich heimlich aus den Winkeln Deiner spähenden Augen. Frag jene Augen, die dunkel auf Anschläge sinnen, wer daran schuld war.



Ich versuche ein Lied zu singen, aber vergebens.

Ein verstohlenes Lächeln zittert auf Deinen Lippen; frag es, warum mein Lied mißlang.

Laß Deine lächelnden Lippen unter Eid sagen, wie meine Stimme sich ins Schweigen verlor gleich einer trunkenen Biene in den Lotus.



Es ist Abend und die Zeit für die
Blumen, ihre Blüten zu schließen.
Gönn mir, an Deiner Seite zu sitzen,
und heiß meine Lippen die Arbeit tun,
die in Schweigen getan werden kann
und im sanften Licht der Sterne.

